

Die hochentwickelte orientalische Kultur trug es durch seine Kolonien im Mittelländischen Meere, vor allem an den Küsten Griechenlands und Nordafrikas, in die abendländische Welt und wurde so zum Vermittler zwischen dem Morgenlande und dem griechisch-römischen Westen. Das von den Phöniziern erfundene „phönizische Alphabet“ wurde schon früh in ganz Palästina und Syrien verwendet und späterhin von den Griechen und Römern übernommen.

2. Phönizien als unabhängiger Staat. Einen Einheitsstaat hat Phönizien nie gebildet. Die einzelnen Städte bildeten kleine Freistaaten, die sich aus besondern Anlässen, meistens zum Zwecke der Gründung von Kolonien, zusammenschlossen. Die Völkertafel des Buches Genesis (10, 15) nennt Chet, den zweiten Sohn des Kanaan, dessen erster Sidon war. Nach der phönizischen Hauptstadt Sidon nennen sich die ersten Könige auch nur Könige der Sidoner, nicht der Phönizier. Später erlangt Tyrus, die Schwesterstadt Sidons, die Vorherrschaft. Hiram, König von Tyrus, war ein Freund Davids und Salomos. Er stellte den israelitischen Königen zu ihren Bauten nicht nur Holz und Steine, sondern auch geschickte Bauleute¹⁾. Von Tyrus aus wurde Karthago gegründet. Von den tyrischen Annalen des Menander hat Josephus Flavius eine Königsliste für die Zeit von 969—774 aufgestellt.

3. Phönizien eine Beute fremder Eroberer. Der Reichtum Phöniziens reizte schon früh die Habsucht der Nachbarvölker, und die verweichlichten Bewohner des Landes vermochten keinen ernstern Widerstand zu leisten. So wurde Phönizien zuerst eine Beute der Ägypter, dann der Assyrer, Babylonier und Perser.

Schon die assyrischen Könige Tiglath-pileser I., Assur-nasirpal und Salmanassar II. empfingen den Tribut der Tyrer und Sidoner²⁾. Sargons Sohn Senacherib unterdrückte den Aufstand eines phönizischen Fürsten, der „ins Meer hinein“, nach Inselthrus oder Cyprien floh, und setzte einen andern König an dessen Stelle³⁾ (701). Nebufadnezar, König von Babylon (605—562), besiegte Necho bei Karchemisch (605) und bahnte sich damit den Weg zu den assyrischen Besitzungen in Syrien und Palästina. Von den Trümmern Jerusalems zog er nach Tyrus und nötigte die Stadt nach einer dreizehnjährigen Belagerung (585—572) zur Anerkennung seiner Oberherrschaft. Im Jahre 538 kam Phönizien unter persische Herrschaft.

¹⁾ 3. Kön. 5, 3 — 3. Kön. 9, 28; 10, 22, 28.

²⁾ Siehe § 122, 2) b.

³⁾ Auf dem sogenannten Taylor-Zylinder, der sich jetzt im Britischen Museum in London befindet, ließ Senacherib in Form von Annalen die Ereignisse aus seinen ersten Kriegszügen niederschreiben. Auf diesem ist zu lesen: Ich zog südlich gegen den aufständischen phönizischen Fürsten Eluläos von Sidon, der beim Herannahen des Assyrerkönigs ins Meer hinein floh und durch den neuen König Ethobaal erjagt wurde.